

Mix aus Mechanik und Kunst

Mit einer außergewöhnlichen Aktion haben Assistenten des Lehrstuhls für Numerische Mechanik der TUM in Garching (Prof. Wolfgang A. Wall) bewiesen, dass Mechanik und

einem schwimmenden Tank, der über mehrere Monate immer tiefer in das ihn umgebende Wasser einsinkt. Erreicht wird dies durch eine solarbetriebene Schlauchpumpe, die kon-

Korea und wird im Sommer des nächsten Jahres in Berlin erwartet.

Während der Wanderausstellung wird so aus jedem Fluss die gleiche Menge Wasser in den Tank gelangen. Das Wasser wird dort gelagert, aufbereitet und am Ende der Ausstellung Ende 2007 in kleine Flaschen abgefüllt und verteilt.



Das Kunstwerk kurz nach dem Aussetzen im Zihlkanal in der Schweiz.

Foto:
Christoph Grünig

Kunst sich hervorragend ergänzen können. Die Ingenieure hatten entscheidenden Anteil an der Entstehung eines schwimmenden Kunstwerks der international renommierten Künstlerin Caroline Häcker.

Das Projekt »Dreiländerwasser«, das im Rahmen der Ausstellung »Fluid Art Canal International 06/07« in der Schweiz, Korea und Deutschland zu sehen sein wird, besteht aus

tinuierlich eine genau berechnete Menge Wasser ins Innere des Tanks pumpt. Aufgrund des durch die Wasserbefüllung zunehmenden Gewichts sinkt die Kunstinsel tiefer ins Wasser; dieser sehr langsame Prozess des Einsinkens ist von außen gut durch eine farbige Markierung ablesbar. Seit dem 6. Mai 2006 schwimmt das Kunstwerk mit 44 weiteren Kunstwerken im Zihlkanal in der Schweiz, danach in DaeJeon City in

Die Herausforderung für den TUM-Lehrstuhl bestand bei diesem Projekt vor allem darin, die Dimensionen des Tanks so zu berechnen, dass dieser mit der gewünschten Geschwindigkeit in die vorgegebene Tiefe einsinkt. Darüber hinaus galt es auch, die technischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Installation auch bei rauer See nicht kippen kann.

Robert Metzke

www.artcanal.ch